

Baker. Beide bereiteten die berühmten Friedensfahrten vor und organisierten den Friedensdienst durch den Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen. Damals hatten sie noch erhebliche Probleme mit den Kirchen. Vielleicht gibt es einen zweiten Band, der andere Akzente setzt. Trotzdem wiederhole ich: Alle Beiträge sind, jeder auf eine andere Art, instruktiv. Den Herausgebern kann man gratulieren, dass sie Autoren mit so großer Liebe zur Ökumene und mit soviel Verständnis in der Sache gewinnen konnten.

Die „Wegbereiter“ sind jeweils mit einem Bild und einigen biographischen Hinweisen vorgestellt. Am Ende wird fast immer auf weitere Literatur verwiesen.

Einige falschen Daten wären in einer Neuauflage zu korrigieren: S. 327 Anm. 33: Der *Kirchentag* fand nicht 1916, sondern 1961 statt. S. 294: Bonhoeffer war nicht 1933-1945 als Pfarrer in London tätig, sondern von 1933-1935. S. 306: Die Weltkonferenz *Praktisches Christentum* fand nicht 1926, sondern 1925 in Stockholm statt.

Karl Heinz Voigt

Jens Bulisch, Evangelische Presse in der DDR. „Die Zeichen der Zeit“ (1947-1990), EKZG, Bd. 43, (Vandenhoeck & Ruprecht) Göttingen 2006, 496 S., 79,90 €

Die vorliegende Dissertation nimmt die kirchliche Monatsschrift *Zeichen der Zeit* als Gerüst, um bei Entwicklung, Profil und den wechselnden Mitarbeitern aufzuzeigen, unter welchen Rahmenbedingungen die kirchliche Pressearbeit erfolgen musste. Die *Zeichen der Zeit*, die – um ihrer Hilfen zur Predigtvorbereitung willen auch von freikirchlichen Pastoren gelesen wurde – erschien in kirchlicher Verantwortung. Und darin unterschied sie sich von anderen Publikation wie dem *Evangelischen Pfarrerbblatt* (1959-1972) und dem auch an Kiosken erhältlichen *Standpunkt* (seit 1973). Diese firmierten zwar „evangelisch“, wurden aber wie andere Organe von halbstaatlichen Organisationen oder Parteien nicht der Zensur unterworfen.

Die Arbeit hat eine ganze Anzahl Themen bearbeitet, die auch für die weitere Erforschung der freikirchlichen Pressearbeit in der DDR hilfreich sein können. Einige betreffen inhaltlichen Problemstellungen durch Verordnungen (190 ff), staatlicher Einflussnahme (235 ff), Zensurpolitik (272 ff), die Rolle des Presseamtes. Andere geben Einblick in sehr praktische, aber nichtsdestoweniger existenzielle Fragen wie z.B. Papierbereitstellung (90 ff), Eingriffe (119 ff) und Probleme der Veröffentlichung von kirchlichen Stellungnahmen (z.B. 287 ff).

Insofern kann die Arbeit eine Hilfe für die (weitere) Erforschung der Presse- und Literaturarbeit der Freikirchen in der DDR sein. Einige die

Freikirchen interessierende Aspekte sind in die vorliegende Studie eingeflossen. Folgt man den sieben Hinweisen auf den Namen von Günter Lorenz (1921-2005), dann kann man an diesen wenigen Informationen die innere Spannung, die ungeheuren Herausforderungen, Verpflichtungen und Enttäuschungen eines Journalisten erahnen. Der Baptist Lorenz – übrigens ein bemerkenswertes ökumenisches Phänomen gerade in dieser Position! – war von 1958-1990 Chefredakteur der *Evangelischen Nachrichtenagentur Ost*, später DDR (*ena*) und gleichzeitig Schriftleiter für *Wort und Werk*, dem Nachrichtenblatt des BEFG in der DDR. In dem Kapitel *Staatliche Einflussnahmen auf die kirchliche Presse seit Beginn der 1960er Jahre* (235 ff) werden auch freikirchliche Zeitschriften kurz erwähnt, auffälligerweise *Wort und Werk* nicht. – Zunächst sind grundsätzliche Entwicklungen dargestellt bis hin zu den als *Nachrichtenblätter* jeweils einzeln genehmigten Gemeindebriefen, die neben den Monatsprüchen und -liedern lediglich Veranstaltungshinweise enthalten durften. Die Lizenzierung der Zeitschrift *Friede sei mit Euch* der damaligen Ev. Gemeinschaft (Aufl. 7.500, 14tägig, 4 S.) hat Schriftwechsel ausgelöst. Der Bezirk Rostock weigerte sich, eine vom Berliner Presseamt befürwortete Lizenz wegen des Alters des Chefredakteurs Reinhard Joop (*1891) zu erteilen. Grund: es wurden Artikel veröffentlicht, „die dem Stand der gesellschaftlichen Entwicklung widersprachen“. Die Lizenz wurde schließlich auf die Person Joop begrenzt. Nach der Vereinigung mit der Methodistenkirche 1968 erfolgte aufgrund einer Bitte an den Staatssekretär für Kirchenfragen durch Pastor Gerhard Rögner (247, Anm. 80 ausgewiesen mit *Gotthold Zwinger* (?)) eine Zusammenlegung mit der *Friedensglocke* der Methodistenkirche und eine Erhöhung der Auflage derselben auf 10.000 Exemplare. Außerdem waren *Glaube und Dienst* (Aufl. 1.650, siebenmal jährlich, 8 S.) und die Zeitschrift *Herrnhut* (Aufl. 2.000, monatl., 6 S.) zunächst nicht lizenziert. Bis Ende Dezember 1961 konnte die Kinderzeitschrift „Samenkörner“ in 3.000 Exemplaren aus Witten eingeführt werden. Nachdem das ab 1962 nicht mehr erlaubt war, hat Prediger Walter Böhme (1891-1972) als Bundesvorsteher einen Antrag auf die Herausgabe einer Kinderzeitung in der DDR gestellt. Das Ministerium für Kultur hat jedoch den Druck von Kinder- und Jugendliteratur nicht genehmigt. (Böhme wird fälschlicherweise als Prediger der *Landeskirchlichen Gemeinschaft* bezeichnet, 246 f). Leider hat der Autor die Studie von *Lothar Beaupain, Eine Freikirche sucht ihren Weg* über den BFeG in der DDR nicht berücksichtigt, die umfassend über *Die Literaturarbeit* (375-411) aus der kirchlichen Perspektive Auskunft gibt. Der „Leitfaden“ von *Reinhard Assmann, Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in der DDR*, ist zu spät erschienen, um von Jens Bulisch herangezogen werden zu können. Von Reinhard Joop, dessen Vorname und Lebensdaten nicht ermittelt wurden (470), liegt eine unveröffentlichte Autobiografie vor. Diese Schluss Hinweise zeigen, dass es

noch längst nicht allen Forschern gelingt, den Zugang zu freikirchlichen Informationen zu erschließen, was die Arbeit unseres Vereins um so dringlicher erscheinen lässt. Das umfassende Werk ist in mehrfacher Hinsicht äußerst nützlich und kann helfen, die Freikirchenforschung in diesem Bereich zu intensivieren.

Karl Heinz Voigt

Reinhard Frieling, Im Glauben eins – in Kirchen getrennt? Visionen einer realistischen Ökumene, BH 106, (Vandenhoeck & Ruprecht) Göttingen 2006, 310 S., 29,90 €

Der Autor als Mitgestalter der Charta Oecumenica und Verfasser des viel zitierten Buches *Der Weg des ökumenischen Gedankens* (1992) ist ein ausgewiesener Kenner dieser Materie, der sich mit den Grundlagen und Entwicklungen der Ökumene auseinandersetzt und selber an deren Gestaltung mitarbeitet. In drei umfangreichen, zielgerichteten Kapiteln nimmt Frieling den Leser mit auf den Weg. Er wird von folgenden, aus evangelischer Sicht realistischen Hoffnungen begleitet: 1. mehr evangelische Einheit (17-62), 2. mehr evangelisch-katholische Gemeinschaft (64-173) und 3. mehr konziliare Ökumene (174-227), um schließlich vorsichtig und fragend den Blick auf zwei Perspektiven zu eröffnen: (1) Steht die Ökumene vor einem Paradigmenwechsel? (228-255) und (2) Neue Hoffnung für die Ökumene durch die Charta Oecumenica (256-280).

Alle Bereiche wären wert, hier diskutiert zu werden. Ein aus der Sicht des ökumenischen Pragmatikers Frieling besonders dringendes Projekt ist eine „Europäische Evangelische Synode“ (31-38). Sie ist notwendig wegen der besonderen europäischen Lage der Christenheit insgesamt und der territorialen Urgestalt des hiesigen Protestantismus. Dieser hat aber die Geschichte Europas maßgeblich mit geprägt und hat im Vergleich mit dem Katholizismus – verhältnismäßig unorganisiert – wenig Chancen, sich in die Umgestaltung der Gesellschaft hineinzubegeben. Die Frage ist: Was werden die Nationalismen der jeweiligen Kirchen zulassen? Wie weit werden sie Kraft haben, Eigenes loszulassen, um dem Ganzen einen Dienst tun zu können? Wie weit kann konfessionell das nachvollzogen werden, was im kirchlichen Alltag längst geschehen ist: eine realistische Einschätzung der jeweils eigenen Konfession? Es ist wohlthuend, dass Frieling Positionen nennt und dadurch den Dialog ermöglicht. Wie weit sein Denkraum und seine pragmatischen Überlegungen reichen, kann man an der Bibliografie sehen, die Frielings Wirken im Anhang, gleichsam als freundliche Beigabe zu seinem 70. Geburtstag, zu finden ist. Sie weist 23 Bücher und 563 Aufsätze aus.